

## Ehrenamtsdialog am 8. Juli 2024 in Niederwalgern

### Selbstverständnis Ehrenamt: Dienstleistung oder Gemeinschaft?

Im Fokus des diesjährigen Ehrenamtsdialogs stand die Frage, wie Vereine und Engagierte von außen wahrgenommen werden und wie sie sich selbst sehen. Vereine und Engagierte werden heutzutage häufig als Dienstleister gesehen. Mitgliedschaften sind oft abhängig vom Angebot der Vereine und zeitlich begrenzt. Aber welche Rolle spielt dabei die Gemeinschaft? Fakt ist: Ohne eine gute Zusammenarbeit und ein starkes Wir-Gefühl lassen sich weder Angebote aufrecht erhalten noch Mitglieder gewinnen oder binden.

Die Teilnehmenden des Ehrenamtsdialogs hatten die Möglichkeit, sich im Rahmendes Ehrenamtsdialoges darüber mit dem Fachdienst Partizipation, Ehrenamt und Sport des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V. auszutauschen.

An der Veranstaltung nahmen rund 30 engagierte Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Engagement-Bereichen teil.

### Moderation

- Susanne Batz und Nadine Debus, Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Doris Heineck und Katja Kirsch, Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.

### Programm

- Eröffnung und Begrüßung
- Grußworte Bürgermeister Markus Herrmann
- Einstieg ins Thema: Filmbeitrag „Zurück zu den Wurzeln“ vom DFB
- Standortbestimmung mit den Teilnehmenden (Wie ist die Situation in den Vereinen?)
- Best-Practice-Beispiel Jugendfeuerwehr Niederwalgern
- Austausch in Kleingruppen
- Abschlussrunde

## Grußworte des Bürgermeisters Markus Herrmann

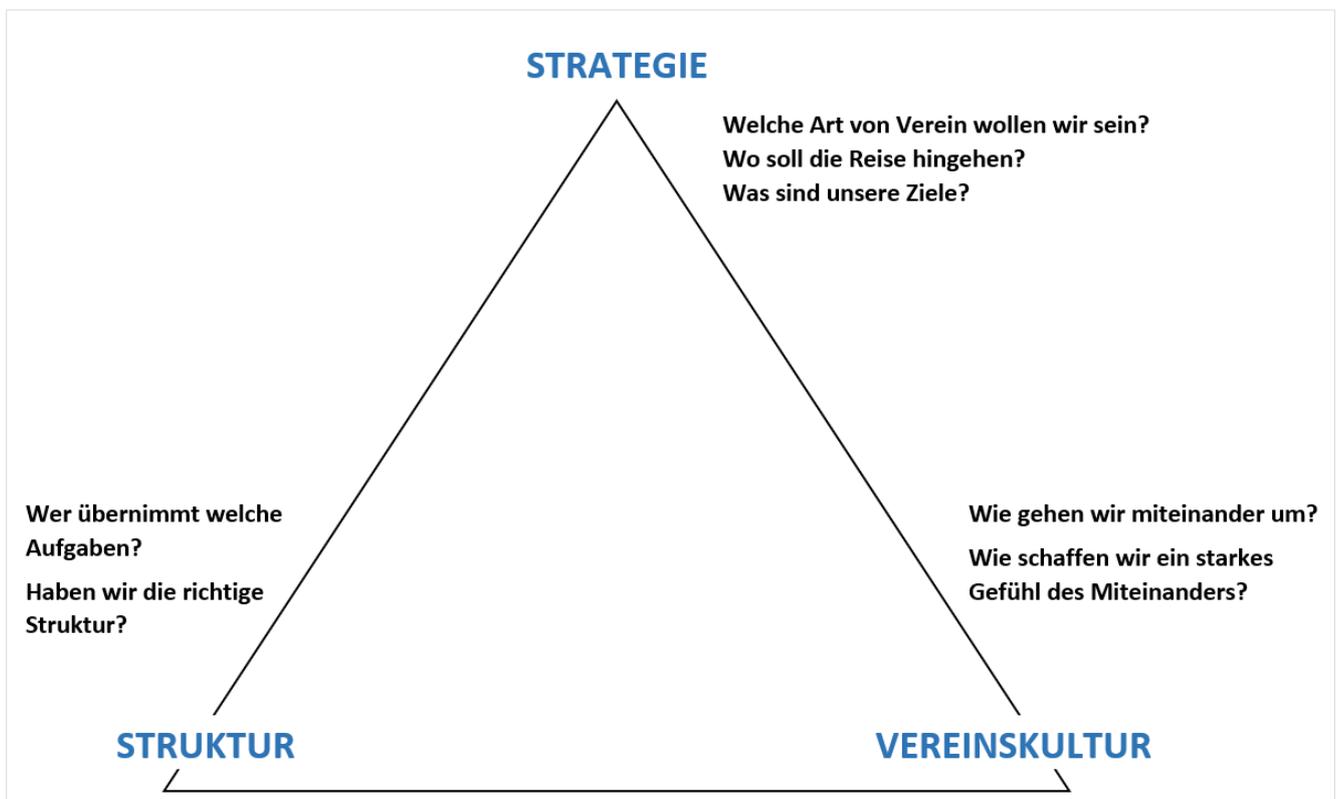
Bürgermeister Markus Herrmann begrüßte die Teilnehmenden in der Mensa der Gesamtschule Niederwalgern. Er freue sich sehr, dass der Ehrenamtsdialog in diesem Jahr in der Gemeinde Weimar stattfinde und den Engagierten vor Ort, aber auch aus anderen Kommunen des Landkreises die Möglichkeit biete, miteinander in Kontakt zu kommen. Durch Corona habe das Ehrenamt stark gelitten. Die Gemeinde Weimar fördere die Vereine mit verschiedenen Maßnahmen (z.B. Pro-Kopf-Prämie pro Mitglied, Öffentlichkeitsarbeit etc.) Er begrüße die Idee der Ehrenamtsdialoge, den Austausch und die Vernetzung engagierter Bürgerinnen und Bürger untereinander zu fördern und wünsche der Veranstaltung einen guten Verlauf.

## Einstieg ins Thema

Um die Teilnehmenden inhaltlich auf das Thema und den späteren Austausch einzustimmen, zeigten die Moderatorinnen zunächst einen 10-Minütigen Kurzfilm des Deutschen Fußballbundes mit dem Titel „Zurück zu den Wurzeln“.

## Kernaussagen aus dem Film

- Jeder Verein sollte sich mit 3 Grundfragen beschäftigen (s. Schaubild)



- Es kommt darauf an, die richtige Balance zu finden!
- Viel zu oft wird die Vereinskultur übersehen, obwohl genau diese einer der wichtigsten Schlüssel zum Erfolg sein kann! Ein Verein ist keine Firma. Was ihn einzigartig macht, ist gerade nicht die formelle, sondern die informelle, die menschliche Seite.
- Laufen wir nicht Gefahr, das Herzstück eines Vereins zu übersehen? Ein Verein bringt Menschen zusammen, die gemeinsam etwas leisten und Erfolg haben wollen. Ein Verein ist kein Supermarkt, in dem Kunden sich das nehmen, was sie wollen und an der Kasse bezahlen. Ein Verein ist eine Gemeinschaft, in der alle für ein gemeinsames Ziel arbeiten! Jedes Mitglied hilft und tut das, was es kann. Das bedeutet, dass wir das Kulturelle weitaus höher bewerten sollten.
- Erfolgreiche Vorstände kümmern sich um ihre Menschen, loben deren Leistungen, bauen Kontakte und Beziehungen auf. So bekommen Menschen das Gefühl: Wir gehören dazu. Dadurch wächst wiederum ihre Bereitschaft, mehr zu tun.
- Alle Forschungsergebnisse im Bereich Ehrenamt zeigen, dass Menschen absolut bereit sind, sich zu engagieren, wenn man sie denn fragt.
- Ging es bisher nicht zu oft um strukturelle Fragen? Ist es nicht Zeit für einen weiteren Ansatz? Anstatt nur die Symptome zu bekämpfen, könnte sich der Vorstand sich um das Wichtigste kümmern, um die Mitglieder.
- Mach aus deinem Verein eine wirkliche Gemeinschaft, in der sich alle wohl fühlen. Stellt die Menschen in den Mittelpunkt. Gut und erfolgreich geleitete Vereine schauen in erste Linie darauf, wer ihre Mitglieder sind, wie sie miteinander umgehen, wie sie gefördert werden können, wo sie sich engagieren und welche Beiträge sie leisten können. Sie sind der Verein. Das ist eine tolle Energiereserve, die jeder Verein hat. Sie muss nur sinnvoll genutzt werden.

Zum kompletten Film geht es hier: <https://tv.dfb.de/video/zurueck-zu-den-wurzeln/14439/>

## **Standortbestimmung: Erster Austausch mit den Teilnehmenden über die Situation in ihren Vereinen oder ihrem Engagement**

Moderatorin Katja Kirsch las vier Aussagen vor und bat die Teilnehmenden, sich im Raum nach „Stimme der Aussage zu“ oder „Stimme der Aussage nicht zu“ aufzustellen.

1. In unserem Verein gibt es eine starke Gemeinschaft!
2. Die „Konsumhaltung“ ist in unserem Verein stärker geworden!
3. Unser Verein sieht sich auch als Dienstleister!
4. Wir wissen, welche Art von Verein wir sein wollen!

Anschließend befragte sie einzelne Teilnehmende, warum sie sich zur jeweiligen Aussage so aufgestellt haben.

Hier zeigte sich zum Beispiel:

- ...dass die Konsumhaltung und Erwartungshaltung, insbesondere bei Eltern, größer geworden (Kinder werden „abgegeben“, das Engagement der Eltern ist zurückgegangen)
- „,dass bei einigen Vereinen sowohl der Aspekt „starke Gemeinschaft“ als auch „Dienstleister“ von Bedeutung ist
- ...dass neue Modelle ausprobiert werden, um die Gemeinschaft wieder zu stärken

## **Best-Practice-Beispiel Jugendfeuerwehr Niederwalgern:**

Doris Heineck stellte als Best-Practice-Beispiel die Jugendfeuerwehr Niederwalgern vor, die durch Tobias Hach und Benita Deichmann vertreten wurde. Sie stellte den beiden folgende Fragen:

- Welche Rolle spielt die Gemeinschaft? Was tut ihr dafür?
- Wie seht ihr eure Rolle als Vorstandsmitglieder?
- Was ist euer Erfolgsrezept? Wie geht ihr mit Durststrecken um? (Im Hinblick auf Mitgliedergewinnung oder Konflikte)

Tobias Hach und Benita Deichmann berichteten, dass die Gemeinschaft in der Freiwilligen Feuerwehr naturgemäß eine sehr wichtige Rolle spiele. Im Notfall müsse man sich einfach aufeinander verlassen können. Es sei aber auch gelebte Praxis, dass zumindest im Einsatzbereich Entscheidungen von ranghöheren Menschen getroffen und nicht diskutiert werden.

Im Bereich der Jugendfeuerwehr sei seit einigen Jahren ein zunehmende Konsumverhalten der Eltern zu erkennen. Eltern gäben ihre Kinder nur noch ab, ohne ein echtes Interesse an dem zu zeigen, was die Kinder dort täten oder sich gar aktiv einzubringen. Um dem entgegenzuwirken, organisiere man seit einigen Jahren

Weihnachtsfeiern für die Kinder und Eltern und berichte dort auch gezielt über die Aktivitäten der Jugendfeuerwehr.

### **Austausch in Kleingruppen: ... und bei Ihnen so?**

Anschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in vier Kleingruppen auszutauschen. Die Teilnehmenden stellten sich kurz vor (Name, Verein oder Engagement) und diskutierten darüber, welche Aussagen sie aus dem Film mitgenommen haben und ob diese auf das eigene Engagement übertragbar sind.

### **Blitzlichter**

#### **Allgemeine Beiträge**

Wie sehr man als Dienstleister gesehen wird, hängt auch vom Bereich ab, in dem man sich engagiert. Hierzu gibt es unterschiedliche Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen.

Es braucht immer Jemanden, der andere Menschen mitzieht und für sich gewinnen kann.

Vereinskultur kann auch ein Teufelskreis sein. Helferfeste sind eine gute Idee, aber auch schwierig umzusetzen, wenn wiederum die Vorstandsarbeit nur an einer Person hängt.

Eltern können gut eingebunden werden bei Jahresfesten, bei denen Geschichten erzählt, Bilder oder Filme gezeigt werden und jeder etwas zum Essen mitbringt.

Mitglieder sollten bei Entscheidungen einbezogen werden: Was wollt ihr machen? Worauf habt ihr Lust?

Arbeit im „Vorstandsteam“ funktioniert gut. Es gibt eine gute Gemeinschaft im Verein.

„Zurück zu den Wurzeln möchten wir nicht, die Gesellschaft hat sich weiterentwickelt und wir auch.“

#### **Beiträge zur Öffentlichkeitsarbeit**

- Bei guter Öffentlichkeitsarbeit kommen auch neue Mitglieder:
- Eine gute Website für Vereine ist wichtig, da sich viele über das Internet informieren, aber auch auf Social Media, LinkedIn und mal einen Zeitungsartikel veröffentlichen.
- Für Tanz- oder Trachtengruppen ist es wichtig, sich zu zeigen und gesehen zu werden (z.B. mit Schulen und Kindergärten zusammenarbeiten).
- Verschiedene Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit bespielen (Homepage, Instagram, Mund-zu-Mund-Propaganda), um möglichst viele Menschen zu erreichen.

### **Karnevalsverein**

Im Karnevalsverein herrscht traditionell eine gute Gemeinschaft und Vereinskultur. Diese ist jedoch saisonal. Außerhalb der Saison findet wenig statt.

### **Kindergarten-Fördervereine**

Es gibt die Idee, eine Kooperationsbasis zu schaffen, damit Fördervereine zusammenarbeiten können und nicht nur auf ihre Einrichtung fokussiert sind.

### **Jugendfeuerwehr:**

Es ist wichtig, über die Strategie im Verein nachzudenken: Was machen wir? Was müssen wir verändern? Wie schaffen wir es, neue Kinder für die Feuerwehr zu begeistern? Dies ist ein zeitintensiver Prozess, der sich jedoch lohnt. Ziel der Arbeit der Jugendfeuerwehr ist es, eine starke Gemeinschaft der Jugendlichen zu bilden und sie zu gegebener Zeit in die Einsatzabteilung zu überführen (Übergangmanagement).

### **Sportvereine**

Die Entwicklung der Vereine in Richtung „Dienstleister“ ist vor allem bei Sportvereinen festzustellen. Das „Kommen und Gehen“ von Spielern oder Mitgliedern ist sehr ausgeprägt.

Es ist wichtig, von einem Vorbild zu lernen und später selbst zum Vorbild zu werden,

Neue Wege der Verantwortungsübernahme können helfen, z.B. die Einführung eines Jugendvorstands. Wichtig sind auch abteilungsübergreifende Angebote, wie z.B. das Nikolausturnen, bei dem alle Abteilungen gut vertreten sind.

### **Kreiselternbeirat**

Eine bessere Verteilung der Arbeitslast ist wünschenswert. Es gibt die Ideen, ein kurzes Video aufzunehmen, in dem die Arbeit in diesem Bereich vorgestellt wird, um Lust auf dieses Engagement zu machen.

### **Flüchtlingshilfe**

Es ist wichtig, dass Engagierte in Vereinen oder Initiativen gut miteinander kommunizieren. Kommunikation sollte auf einer Ebene stattfinden, die Social Media nicht braucht.

## Feedback zum Ehrenamtsdialog

Zum Ende des Ehrenamtsdialogs wurden die Teilnehmenden gebeten, über einen Evaluationsbogen ihr Feedback zur Veranstaltung zu geben. Hier geben wir Ihnen einen Einblick in die Ergebnisse, die auch in unsere weitere Arbeit einfließen werden

### Auszug aus den Ergebnissen:



Welche Anregungen, Kritikpunkte oder Verbesserungsvorschläge gibt es?

- „Wie packt man kleine Engagement Päckchen?“
- „Mehr Zeit einplanen, Feedbackrunde zum Ende der Veranstaltung“
- "Die Diskussion braucht mehr Zeit; stärkerer Fokus auf Ergebnissammlung"
- "Wege zur Motivation von jungen Menschen zur Übernahme von Ehrenämtern, Aktionen zur Werbung in den Schulen – gibt es dies bereits"
- "Die Veranstaltung hätte länger sein können, war sehr interessant"
- "Gerne mehr Zeit"
- "Kleingruppen sollten räumlich getrennt durchgeführt werden"

Welche Themen interessieren Sie für zukünftige Veranstaltungen?

- "speziell Ehrenamtstätigkeit"
- "Jugendliche für Ehrenamt begeistern"
- "Wie schaffe ich das perfekte Klima für Mitgliedergewinnung und Mitgliederhaltung?"
- "Angebot Verwaltungs-Hilfen für Vereinsvorstände"
- "Die Ausweitung der Vereinsarbeit bleibt wichtig, Aufstellung des Vereins in der Zukunft"

- "Fördergelderkompaß, Ansprechpartner im Kreis für Strategie"
- "Mitglieder für Vorstand gewinnen"
- "Praktische Beispiele für gutes Vereinsmanagement und Kultur"
- "Vorstandsarbeit in Vereinen – Unterstützung bei Förderungsbedarf"

## Veranstaltungshinweise

- Tag der offenen Tür des Landkreises am 7. September 2024
- Ehrenamtskonferenz zum Thema Engagement und Demokratie am 25. September 2024 um 18:30 Uhr
- Fortbildungsreihe „Vorstandsnachfolge“ ab September mit folgenden Themen:
  - Übergabe strategisch angehen
  - Vorstand neu denken
  - Transparenz schaffen
  - Netzwerke bilden

Genauere Termine und die Möglichkeit zur Anmeldung werden in Kürze bekanntgegeben.

## Kontakte

Servicestelle für Vereine und Engagierte	Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.
<i>Susanne Batz</i>	<i>Doris Heineck, Katja Kirsch</i>
Telefon 06421 405-1789	Telefon 06421 270516
E-Mail: ehrenamt@marburg-biedenkopf.de	E-Mail: info@freiwilligenagentur-marburg.de

## Weitere Infos

<https://www.ehrenamt.marburg-biedenkopf.de/>

<https://www.freiwilligenagentur-marburg.de/>